

# Herziges, anspruchs volles Frettchen

Das Frettchen gehört zur Familie der Erd- & Stinkmarder und ist somit ein Raubtier. Frettchen stammen vom Europäischen Waldiltis ab und wurden bereits vor über 2000 Jahren für die Jagd von Kaninchen

gezüchtet. Heute wird das Frettchen auch als Haustier gehalten. Aber Achtung: Diese süssen Tierchen stellen in Sachen Pflege, Ernährung, Haltung, Aufwand und Wissen sehr hohe Ansprüche an ihre Halter.

Bianca Blaser

Für Frettchen benötigt man vom Kantonalen Veterinäramt eine Haltebewilligung, an welche viele Bedingungen geknüpft sind. So wird für ein Gehege eine Mindestgrösse von 4 m<sup>2</sup> Bodenfläche für zwei Frettchen vorgeschrieben; für jedes weitere Tier zusätzliche 0.5 m<sup>2</sup>. Diese Masse gelten für die Innenhaltung mit täglich mehrstündigem Freilauf in der Wohnung. Für die Aussenhaltung ohne täglichen Freilauf benötigen zwei Frettchen 15 m<sup>2</sup> Bodenfläche und 1 m<sup>2</sup> zusätzlich für jedes weitere Tier. Auch muss ein Sachkundennachweis erbracht werden. Infos dazu erhalten Interessierte beim Bundesamt für Veterinärwesen oder beim zuständigen Veterinäramt.

## Frettchen sind durch ihr quirliges und neugieriges Wesen manchmal etwas ungeschickt

Damit man keine zerstörungswütige, bissende und unzufriedene Frettchen erhält, muss auch in Sachen Haltung, Beschäftigung und Gehege-/Wohnungseinrichtung einiges beachtet werden. Die kleinen Räuber brauchen eine Buddelbox oder einen erdigen Boden zum Wühlen. Schlafboxen, Röhren und Spielsachen sind ebenso unumgänglich. Frettchen sind durch ihr quirliges und neugieriges Wesen manchmal etwas ungeschickt. Etagen in einem Gehege sollten abgesichert werden. Hohe Schlafplätze und Kratzbäume sichert man am

besten mit einer Hängematte. Frettchenkäfige gibt es im Handel nicht zu kaufen, darum ist die eigene Fantasie gefragt. Fotos von Gehegen und Einrichtungen finden sich beispielsweise auf der Homepage des Schweizer Frettchenvereins und im dazugehörigen Forum.

## Pflege und medizinische Informationen

Frettchen zeigen ein Leiden nicht sofort, denn das würde in der Wildbahn den sicheren Tod bedeuten. Um Problemen vorzubeugen, ist regelmässiges Krallenschneiden genau so wichtig wie die Ohrenkontrolle. Auch an der Hygiene darf es nicht fehlen. Täglich sollten die Frettchenkistchen gereinigt, Futterschalen abgewaschen und Häufchen, welche daneben gegangen sind, aufgeputzt werden. Das ganze Gehege muss mindestens einmal pro Woche einer gründlichen Reinigung unterzogen werden. Und: Kuscheltücher gehören häufig gewaschen oder ausgewechselt.

Wichtig: Frettchenfähen kommen jährlich in die Ranz. Wird die Fähe nicht selber aus der Ranz und kann auf Grund der dauerhaften Hormonabgabe sterben. Deshalb ist es unumgänglich, eine Fähe zu kastrieren. Auch Rüden sollten kastriert werden: Ihr Geruch während der Ranz ist sehr streng und das Verhalten äusserst aggressiv.

## Ernährung

Frettchen sind, wie erwähnt, Raubtiere. Auf ihrem Speiseplan steht in erster Linie Fleisch. Gemüse und Früchte können Frettchen nicht verwerten, da sie einen zu kurzen Darm haben. Deshalb sollte der pflanzliche Anteil (etwa 20%) am besten bereits aufgespalten sein, was in Futtertieren wie beispielsweise Mäusen, Ratten, Eintagesküken oder Wachteln durch deren Ernährung der Fall ist. Im Handel ist zudem spezielles Trockenfutter für Frettchen erhältlich, was eine gute Nahrungsergänzung darstellt. Frisches Wasser ist Pflicht. <

Bianca Blaser ist Vorstandsmitglied des Schweizer Frettchenvereins.

## Informationen in der Schweiz

Der Schweizer Frettchenverein «Frettchentreff» bietet Schnupperbesuche bei erfahrenen Mitgliedern an. News, Aktuelles und alle Informationen rund ums Frettchen sind auf der Homepage nachzulesen.

Für den Erfahrungsaustausch, für Fragen, wichtige Mitteilungen und Diskussionen rund ums Frettchen steht das Forum zur Verfügung.

[www.frettchentreff.ch](http://www.frettchentreff.ch)  
[www.frettchen-forum.ch](http://www.frettchen-forum.ch)  
[www.frettchenshop.ch](http://www.frettchenshop.ch)

